

Neben den Reichs- und Bundespräsidenten Ebert und Heuss darf der Bremer Karl Carstens nicht fehlen. Seine Bronzestatue schuf der Bildhauer Ernemann Sander 2003 nach einem Gipsabdruck seines eigenen Werkes.

Carstens kam 1914 unweit des Bürgerparks in der Fitgerstraße zur Welt und besuchte später das Alte Gymnasium. Nach Jurastudium, Referendariat, Promotion und Kriegsdienst bei der Flugabwehr arbeitete er von 1945 an als Anwalt in Bremen und wurde 1949 Berater des Senats und Bevollmächtigter beim Bund. 1954 wechselte er in den diplomatischen Dienst und wurde als Fachmann für Europafragen im Auswärtigen Amt 1960 zum Staatssekretär und Stellvertreter des Bundesaußenministers ernannt. Parallel dazu lehrte Carstens 1960–73 Staats- und Völkerrecht als ordentlicher Professor der Universität Köln. Seit 1972 gehörte Carstens der CDU-Fraktion des Bundestags an und hatte von 1973 bis zu seiner Wahl zum Bundestagspräsidenten 1976 deren Vorsitz inne. 1979 wurde Carstens fünfter Präsident der Bundesrepublik (bis 1982) und galt wegen seiner auch öffentlich



Karl Carstens 14. Dez. 1914 - 30. Mai 1992
Bevollmächtigter der Freien Hansestadt Bremen
beim Bund 1949 - 1954
Bundespräsident 1979 - 1984



Karl Carstens hatte 1948/49 an der Yale University (USA, Connecticut) ein Jura-Studienjahr mit dem Grad eines Masters of Laws absolviert und unterstützte Bürgermeister Wilhelm Kaisen 1950 bei dessen Verhandlungen zur Wiedenzulassung des deutschen Schiffbaus in den USA. Das undatierte Foto zeigt sie im Rahmen einer Landung in New York.



praktizierten Wanderlust als volksnaher „Wanderpräsident“.
Außer seiner Zeit als Bremens Bevollmächtigter beim Bund hatte Carstens 1945–47 als Berater und Mitarbeiter des Bremer Bürgermeisters und Justizsenators Theodor Spitta bei der Ausarbeitung der Bremer Verfassung mitgewirkt und Bürgermeister Kaisen 1950 in den USA bei den Verhandlungen zur Wiedenzulassung des deutschen Schiffbaus unterstützt. Carstens verstarb 1992 und wurde auf dem Riensberger Friedhof beigesetzt.

Carstens war drei Jahrzehnte jünger als sein erster Vorgänger im Amt des Bundespräsidenten und 19 Jahre alt, als 1933 zu Beginn der NS-Zeit Theodor Heuss' Bücher öffentlich verbrannt wurden. Während der Ältere in der Diktatur kaltgestellt und zum Wegducken verdammt war, musste der Jüngere Studium und Kriegseinsatz im offenen Blickfeld der Zwangsideologie absolvieren. Wie genau er sich dabei zum NS-System verhielt, ist unterschiedlich bewertet worden.

